



Themen:

Immer mehr Konfuzius-Institute müssen ihre Tore schließen

Seite 1-2

Gräueltaten im Gefängnis Benxi, Provinz Liaoning

Seite 2

Von Engeln, Feen und Lotusblumen: Märchenhafter Kinderball in Wien

Seite 3

Hanfu – Die wahre traditionelle chinesische Kleidung

Seite 4

In Kürze:

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist ein uralter chinesischer Weg der Selbstkultivierung. Ein Weg zur Verbesserung der Gesundheit und zur Förderung spiritueller Weisheit. Falun Dafa besteht aus leicht zu erlernenden Übungen und den kosmischen Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht.

Mehr unter: www.falundafa.at

Verfolgung von 100 Millionen Menschen

HEUTE werden in China Millionen von Menschen, die Falun Dafa praktizieren, vom chinesischen Regime inhaftiert, gefoltert und sogar wegen ihrer gesunden Organe ermordet.

Warum werden sie verfolgt?

1999 praktizierten etwa 100 Mio. Menschen Falun Dafa. Doch im Juli jenes Jahres setzten Führungskräfte Chinas, initiiert von Jiang Zemin, eine gewalttätige Kampagne in Gang, um Falun Dafa auszumerzen. Sie betrachteten die Beliebtheit von Falun Dafa als eine Bedrohung ihrer Macht.

Mehr unter: www.de.faluninfo.eu

Immer mehr Konfuzius-Institute müssen ihre Tore schließen



Foto: Wikipedia

Bereits auf 465 Universitätsgeländen in 123 Ländern weltweit gibt es bereits Konfuzius-Institute. Aber mit der Zunahme der Zahlen wächst auch die Besorgnis westlicher Akademiker, welche meinen, dass das Projekt eine ernsthafte Bedrohung für die Gedanken- und Meinungsfreiheit in der Bildung darstellt. Daher riefen bereits Ende 2014 sowohl die Canadian Association of University Teachers als auch die American Association of University Professors (AAUP) alle Universitäten auf, die Partnerschaften mit Konfuzius-Instituten zu beenden.

„Konfuzius-Institute funktionieren als Arm des chinesischen Staates und haben die

Erlaubnis, die akademische Freiheit zu ignorieren“ schreibt etwa die „American Association of University Professors“. Der mehr als 70.000 Mitglieder umfassende kanadische Verband der Hochschullehrer bezeichnete die Konfuzius-Institute als „politische Waffen“ des chinesischen kommunistischen Regimes.

Dies wird auch in einem BBC- Interview (<http://www.bbc.com/news/world-asia-china-30567743>) mit Frau Xu Lin, der Leiterin der Agentur Haban in China deutlich. Die Agentur hat die Aufgabe, das Erlernen der chinesischen Sprache im Ausland zu fördern und ist für die Konfuzius-Institute zuständig. Aber in den zehn Jahren, die Frau Xu die Leitung innehat, „war diese Mission mit einem weiteren außenpolitischen Ziel verbunden: dem Bestreben, China zu einer kulturellen Supermacht zu machen, und nicht nur zu einer wirtschaftlichen“, meint der Reporter John Sudworth von BBC.

Aufgabe der Glaubensfreiheit als Preis für einen Lehrauftrag

Seit 2004 unterstützt China ausländische Universitäten mit großzügigen Geldbeträgen bei der Einrichtung von Sprach- und Kulturzentren, den Konfuzius-Instituten. Neben dem Bargeld stellt Peking chinesische Lehrer zur Verfügung. Dies macht sie besonders attraktiv für kleinere Universitäten und Schulen, die nicht in der Lage sind, ihre eigenen, unabhängigen chinesischen Programme zu finanzieren.

Wie sich in dem BBC Interview deutlich herausstellte, müssen die Lehrenden aber bei sensiblen politischen Fragen wie die Unabhängigkeit von Taiwan und dem Thema Tibet klar die Meinung der KPCh zu vertreten. Und nicht nur das - neben ständigem Rapport nach China müssen

weiter auf Seite 2



Immer mehr Konfuzius-Institute müssen ihre Tore schließen

die Lehrenden bereits bei Unterzeichnung des Vertrages mit ihrer Glaubensfreiheit als Preis für den Lehrauftrag bezahlen. So müssen sie beispielsweise versichern, dass sie nicht die Meditationspraxis Falun Gong praktizieren.

Wie sehr die offizielle Seite diese Themen vermeidet zeigte sich auch im BBC Interview, als Frau Lin in einem befehlshaberischen Ton darauf drängte, dass Teile des Interviews gelöscht werden. Sie selbst gab im Interview sogar zu, in einem Vorfall in Portugal eigenhändig das Konferenzprogramm der European Association for European Studies „zensuriert“ zu haben, indem sie die chinesischen Mitarbeiter des Konfuzius-Instituts beorderte, ihr missliebige Seiten herauszureissen und so wieder aufzulegen – namentlich solche Seiten, die die taiwanische Konkurrenz betrafen, welche ebenfalls als Sponsoren vertreten waren.

Europa, Kanada und Amerika beginnen die Tore für Konfuzius-Institute zu schließen

2013 wurde das Konfuzius-Institut der McMaster Universität in Toronto geschlossen, weil das Institut nur dem Regime genehme Lehrer einstellen wollte.

Hunderte von betroffenen Eltern und Menschenrechtsaktivisten demonstrierten zuvor gegen die Partnerschaft mit den Konfuzius-Instituten. Viele trugen schwarzes Klebeband über dem Mund, um die Zensur des chinesischen Regimes zu symbolisieren.

Im September 2014 folgten University of Chicago als auch die Pennsylvania State University diesem Beispiel.

Auch das Konfuzius-Institut in Stockholm wurde im Juni 2015 geschlossen. Daraufhin überlegten auch Länder wie die Schweiz diesem Schritt zu folgen.

Der Asien-Experte Ulrich Delius der Gesellschaft für bedrohte Völker begrüßte diese Schritte in Europa und meinte:

„Dies sollte ein Signal für deutsche Universitäten sein, kritisch zu hinterfragen, ob die enge Kooperation zwischen Fakultäten der Sinologie und Konfuzius-Instituten nicht die Unabhängigkeit von Wissenschaft und Lehre gefährdet.“

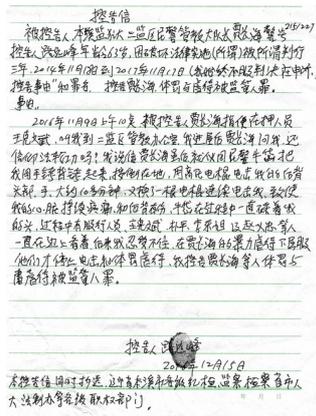
*Asien-Experte Ulrich Delius,
Gesellschaft für bedrohte Völker*

Quellen:

- <http://www.bbc.com/news/world-asia-china-30567743>, http://www.huffingtonpost.co.uk/ben/in-the-name-of-confucius-_b_14104430.html
- <http://www.gfbv.de/de/news/universitaet-stockholm-schliesst-chinesisches-konfuzius-institut-6656/>
- <http://www.epochtimes.de/china/china-politik/chinas-konfuzius-institute-kanadischer-schulverband-legt-kooperation-auf-eis-a1161285.html>
- <http://www.epochtimes.de/china/wegen-ideologischem-einfluss-der-kommunistischen-partei-chinas-stockholm-universitaet-plant-konfuzius-institut-zu-schliessen-a1215358.html>

Im Brennpunkt:

Gräueltaten im Gefängnis Benxi, Provinz Liaoning



Lu Yuanfeng wurde am 19. November 2017 aus seiner dreijährigen Haft entlassen. Seine Familie bemerkte, dass er zu dem Zeitpunkt undeutlich sprach und nicht gut gehen konnte. Am 9. Dezember fiel Herr Lu plötzlich ins Koma und starb Stunden später. Er war 63 Jahre alt.

Weil er Informationsmaterialien über die Verfolgung von Falun Gong durch das kommunistische Regime Chinas verteilte, wurde Herr Lu, aus der Stadt Shenyang, inhaftiert.

Er berichtete seinen Angehörigen, wie Wärter ihn verprügelten und mit elektrischen Schlagstöcken quälten.

Die, in Herr Lus handgeschriebenen Brief ([links](#)) beschriebene Elektroschockfolter, fand am 9. November 2016 statt.

Folter aus Geldgier: Gehirnwäsche aus allgemeinen Steuereinnahmen finanziert

Laut Untersuchungen hat das Komitee für Politik und Recht der Provinz Liaoning ein Prämiensystem für Gefängnisse entwickelt. Die Gelder werden verwendet, um Gefängnisse für „umerzogene“ Praktizierende zu belohnen. So starten Gefängnisse oft am Ende eines jeden Jahres eine intensive Runde an Misshandlungen, um noch mehr Praktizierende zum Verzicht ihres Glaubens zu zwingen, und daran finanziell zu verdienen.

Benxi ist eines von mehr als 30 Gefängnissen in der Provinz Liaoning. Und Liaoning steht ganz oben auf der Liste der Anzahl an Falun-Gong-Praktizierenden, die jedes Jahr verhaftet und gefoltert werden.

weiter lesen auf:

<http://de.minghui.org/html/articles/2018/1/9/130665.html>



Von Engeln, Feen und Lotusblumen: Märchenhafter Kinderball in Wien

Der Kinderball „Winter Fantasia Reise“ in der Wiener Innenstadt wartete auch mit einer Lotusblumen-Bastelstation auf: Kinder und Eltern lernten chinesische Faltkunst kennen - und Geheimnisse eines glücklichen Lebens.

Auch in der heurigen Ballsaison öffneten sich die prächtigen Räume des Palais Niederösterreich für kleine Besucher in wunderschönen Kostümen. Familien kamen, um liebevoll Traditionen der Ballettkunst, der feinen Kleidung und des guten Benehmens zu pflegen. Märchenhafte Musik tönte vom Tanzsaal her, Bastelstationen regten an zu kreativem Schaffen.

Kinder hatten die Möglichkeit Lotusblumen selbst zu basteln und über das traditionelle China und Falun Dafa zu erfahren. Mit zierlichen Fingern und gutem Geschmack suchten sie die Farben ihrer Blütenblätter aus und bemühten sich fleißig und geduldig, bis sie ihren Eltern voll Freude das Ergebnis vorstellen konnten.

Kinder freuten sich über ihre selbst gebastelten Lotusblumen

Viele Helfer bemühten sich darum, kein Kind lange warten zu lassen bis es an die Reihe kam. Jedes Kind band ein Kärtchen an seine Blume und wurde dabei über die Grundsätze informiert, die sich hinter den chinesischen Schriftzeigen verbergen: Sie nahmen die Empfehlung gerne an, daheim einen besonderen Platz für ihre Lotusblume zu suchen und oft daran zu denken, dass Ehrlichkeit, Gutes tun und Vergeben im Leben Glück bringt.

Am Tisch saßen zwei sehr kleine Mädchen, sie waren als Engel verkleidet und verglichen ihre Lotusblumen.

Ein älteres Mädchen hatte sich ausgesucht, die ihre ganz in Weiß zu gestalten. Es gelang ihr, sie ohne Hilfe aufzufalten. Als sie ihre Blume betrachtete, strahlte sie aus ganzem Herzen.



Das alte China:

Hanfu – Die wahre traditionelle chinesische Kleidung



Die traditionelle chinesische Kleidung heißt Hanfu. Hanfu bedeutet die „Bekleidung des Han-Volk“. Jede Dynastie hatte dabei seinen besonderen Kleidungs-Stil. Zur Hanfu-Mode zählt die Bekleidung der Tang, der Song, der Yuan und der Ming Dynastie.

Das Design der Hanfu ist nicht nur oberflächlich gesehen schön, sondern sie verkörpert umfassende Prinzipien,

die sich in den drei großen „geistigen Säulen“ der traditionellen chinesischen Kultur dem Buddhismus, dem Daoismus und dem Konfuzianismus wiederfinden.

So folgt auch die traditionelle chinesische Kleidung diesen Prinzipien. Jedes Detail der Kleidung trägt daher einen Sinn und hat eine höhere Bedeutung.

Wenn man Han-Kleidung anzieht, wirkt sich das auf die Körperhaltung aus. Dies liegt einerseits an dem Glanz und Anmut, den diese Kleidung ausstrahlt, andererseits an dem Schnitt der Mode, die eine aufrichtige Körperhaltung fördert. Nur wenn der Oberkörper gerade gehalten und der Rücken auf gesunde Weise aufgerichtet ist und eine angemessene Spannung in der Brustgegend aufgebaut wird, entfaltet die Kleidung seine volle Schönheit. Das Schuhwerk führt zu einem bewussten Gang, besonders das der Frauen zu einer langsamen, schreitenden Bewegung mit achtsamen kurzen Schritten.

Hosentaschen, wie in unserem Kulturkreis weit verbreitet, gibt es nicht, die Hände sind daher oft sichtbar und die

Arme in einer würdevollen Haltung. In all den eben genannten Dingen spiegelt sich das Prinzip der „Aufrichtigkeit“ wieder, man hat nichts zu verbergen und die Hände können gezeigt werden. Eine aufrechte Körperhaltung soll das aufrichtige Denken und Handeln ausdrücken und die Rechtschaffenheit des Himmels, der der Ursprung aller Dinge ist. So galt es auch, alle Geschöpfe zu



respektieren und zu achten. Die Han-Kleidung fördert durch ihre Beschaffenheit die Moral. Eine hohe Moral wiederum ist die Basis für das friedliche harmonische Zusammenleben in der Menschheit.

*Der Weise Laotse sagte:
Menschen folgen der Erde
Die Erde folgt dem Himmel
Der Himmel folgt dem Dao
Das Dao folgt der Natur*

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wirkström, Karin Fuchsluger, Magdalena Fischer, René Rammer, Maria Schörgel, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.at
www.de.faluninfo.eu

Empfänger:

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktiere sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss:
11.02.2018

[weiter lesen auf www.visiontimes.de](http://www.visiontimes.de)

Fotos: Han Couture Modenschau
© New Tang Dynasty Television